

Rotgrün falsch parkiert

Autor(en): Roger Lange Morf

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2010

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/5b76167f-54c1-4622-a7de-03fc73db0e41>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Rotgrün falsch parkiert

Das linke Lager verliert die Abstimmung zur Parkraumbewirtschaftung – und an Boden

Roger Lange Morf

Basel-Stadt hat einen verkehrspolitischen Meilenstein in den Werkhof zurückgeschoben: Das überraschende Nein beim Referendum vom 13. Juni 2010 über den Rahmenkredit von 6,75 Millionen Franken zur Einführung der Parkraumbewirtschaftung bestätigte nicht nur die bestehenden zehntausend Gratis-Parkplätze, es brachte auch das rotgrüne Lager an einen Scheideweg.

Die Ausgangslage hatte komfortabel ausgesehen: Die Mehrheit der Basler Haushalte besitzt kein eigenes Auto, und Zehntausende von Pendlern kurven jeden Wochentag frühmorgens auf Parkplatzsuche durch Wohnquartiere. Nach neun Jahren harten Ringens erreichte Rotgrün im Januar 2010 zusammen mit der EVP und den Grünliberalen (GLP) eine Parlamentsmehrheit für die Umwandlung aller Gratis-Dauerparkplätze auf öffentlichem Grund in Blaue Zonen oder Bezahl-Plätze. Selbst Bürgerliche räumten ein, dass das Verschenken städtischer Lebensqualität ein Ende haben müsse. Andere Städte wie Zürich, Genf oder Bern hatten diesen Schritt bereits erfolgreich getan.

Der Abstimmungskampf ums Parkieren verlief dann aber lauter und härter als gewohnt. Die Regierung sah sich veranlasst, Unwahrheiten aus Gegner-Kreisen richtigzustellen. Gewerbler demonstrierten sogar in der Innenstadt: Mit sperrigem Arbeitsmaterial stiegen sie in Trams, um die angebliche Notwendigkeit freien Auto-Abstellens aufzuzeigen. Der Initiator des Referendums, Gewerbedirektor und FDP-Nationalrat Peter Malama, gab der Nein-Kampagne zudem ein Gesicht, war nie um markige Worte verlegen und kam bei manchen Medien gut an. Die «Basler Zeitung» befürwortete indes die Vorlage.

Zwei, drei Wochen vor dem Abstimmungstermin kippte die Stimmung, doch eine Reaktion von Rotgrün blieb aus. Die Befürworter überliessen den Kampf weitgehend dem federführenden Sicherheitsdirektor Hanspeter Gass (FDP), der sich auf Podien sachlich abmühte. Neben den üblichen Leserbriefen von Parteileuten war nur der VCS präsent. So dominierte das Gewerbe-Nein die Debatte mit der Angst um Stellen und der Warnung



vor Preiserhöhungen sowie dem Vorwurf des Basler Alleingangs. Bloss: Was den Pendlerverkehr betrifft, so lässt das Umland das städtische Zentrum aus Prinzip allein; die Forderung nach vorgängiger regionaler Koordination kommt einem Killer-Argument gleich.

Egal ob sich Rotgrün der Sache zu sicher war oder ob Ideen und Kraft für eine Kampagne fehlten: Am Ende nahm zwar Basel die auf Stadtboden beschränkte Parkraumbewirtschaftung an, doch das Nein der Landgemeinden Riehen und Bettingen wog schwerer. Dort war die Stimmbeteiligung höher, die gezielte Kampagne wirkte. Unter dem Strich gaben 362 Stimmen den Ausschlag, 0,823 Prozent der Stimmberechtigten.

Dieses Resultat hat Signalcharakter: Mit 40,5 Prozent war die Stimmbeteiligung tief, obwohl der Verkehr doch viele nervt. Also hat die eigene Gefolgschaft nicht mit abgestimmt. Im November dann, bei der Abstimmung zur Städteinitiative für weniger privaten Motorverkehr, mit denselben Fronten, wurde ein Gegenvorschlag wohl darum angenommen, weil zwei eidgenössische Reiz-Vorlagen eine sehr hohe Stimmbeteiligung von 53 Prozent auslösten.

Es darf vermutet werden, dass bei der Parkraumbewirtschaftung rotgrüne Stimmberechtigte der Urne fernblieben. Sie sehen nach anderthalb Amtsperioden Regierungsmehrheit ihre Hoffnungen nicht erfüllt. Seit 2004, als der Grüne Guy Morin mit drei SP-Leuten gewählt wurde, dominiert Rotgrün die siebenköpfige Exekutive. Basel-Stadt geht es wirtschaftlich wieder gut; Steuern wurden gesenkt und lange umstrittene gewichtige Entscheide gefällt. Die Erfolge sind für die Einzelnen jedoch wenig fassbar, denn auf der Strasse ist die Wende ausgeblieben, gegenüber früher kaum Veränderung spürbar. Und der still gewählte Regierungspräsident Morin begeistert auch nach zwei Jahren viele nicht.

Ebenso wenig macht der Verkehrsalltag Hoffnung bezüglich neuer Regelungen, da die Vorschriften nur punktuell durchgesetzt werden. Jeder erlebt täglich vollparkierte Trottoirs und Velostreifen, Hochbetrieb im Fahr- und Halteverbot, freundliches Polizeiklischee statt Bussen. Die permissive Praxis mindert das Vertrauen in den Staat und setzt so die rotgrüne Regierungsmehrheit aufs Spiel.

Deren Tage sind gezählt, wenn Rotgrün die eigene Basis nicht mehr erreicht. Der Erfolg der GLP bei den Wahlen 2008 hat schon im Parlament einen Rechtsrutsch in der Mitte gebracht. Das wirkt sich bei Wirtschafts- und sozialen Themen klar aus, bei Umweltthemen sind die Mehrheiten nun labil.

Die Parkraumbewirtschaftung bleibt auf der Agenda, auch als Umsetzungselement für den Städteinitiative-Gegenvorschlag. Eine neue Vorlage soll im Frühling stehen, damit sie mit den beiden Parkhaus-/Parkraum-Initiativen des Gewerbeverbands vor den Sommerferien 2011 in den Grossen Rat kommen kann. Ausgeklammert bleibt dabei eine regionale Gewerbekarte, an der separat gearbeitet wird: Das kann dauern.